



Energetisch auf Neubau-Niveau

Häuser, die über 30 Jahre auf dem Buckel haben, benötigen meist nicht nur ein einfaches Facelifting, sondern eine komplette Sanierung und Modernisierung: architektonisch und energetisch.

Das Gebäude, das in der südlichen Pfalz steht, wurde im Jahre 1950 von einem Arzt nach den damaligen Standards in bester Mauerwerkstradition errichtet. Inzwischen wurde das Haus nach einem Sanierungsplan der Architekten-Firma Doma sowohl energetisch als auch architektonisch auf Neubau-

standard modernisiert. Zuerst kamen die alten Fenster raus, jetzt sorgen Wärmeschutzfenster mit Zweischeibenisoliertglas dafür, dass die Wärme im Haus bleibt.

Um die Fassade energetisch zu verbessern, erhielt das Gebäude ein vierzehn Zentimeter starkes Wärmedämmverbundsystem. Auch

Dach (Aufsparren- und Zwischensparrendämmung) und der Speicher wurden gemäß Energiegutachten umfassend renoviert. Darüber hinaus ließen sich die Kellerwände gegen Erdreich mit einer zehn Zentimeter starken Perimeterdämmung versehen.

Wärmeerzeuger: Das Haus verfügt jetzt über eine moder-



Nordansicht: Aus dem kleinen Eingangsbereich entwickelte der Architekt und Doma-Geschäftsführer Bernd Dollt ein großzügiges Entrée aus Stahl und Glas.

VORHER



ne Gasbrennwertheizung, die so handlich ist, dass sie im Erdgeschoss in einem Versorgungsraum untergebracht werden konnte. Hier sorgt eine Fußbodenheizung für eine angenehme Wärmeverteilung. Im Dachgeschoss arbeiten die alten, neu lackierten Heizkörper auf Niedertemperatur.

Wie auf dem großen Bild auf Seite 32 zu sehen, liefert eine Fotovoltaikanlage auf dem Süddach den Hausbesitzern auch noch Strom.

Besonders auffällig an der veränderten Architektur: Die ursprünglich beengte Eingangssituation wurde mit einem großzügigen „Entrée“ aus Stahl und Glas ersetzt. Direkt daneben entstand aus dem ehemaligen Herrenzimmer die Küche. Sie verfügt heute über eine direkte Verbindungstür zum formal passenden Carport aus Stahl.

Die dezenten, farblich abgestimmten französischen Balkone unterstreichen den Charakter des Hauses. Im Innern glänzt der großzügige Eingangsbereich mit einer massiven Eichentreppe, die mehrmals neu geschliffen und versiegelt wurde.

Ebenfalls saniert wurden die vorhandenen Holzfußböden im Dachgeschoss. Im Erdgeschoss wurden ein neuer Estrich sowie hochwertige Fußbodenbeläge verlegt. Großzügige Bäder ersetzen heute die „Nasszellen“.



Die Dacheindeckung musste weg, um Zwischen- und Aufsparrendämmung verlegen zu können.



Um mehr Wohnqualität zu schaffen, ließen die Architekten kleinere Räume zusammenlegen.



Der alte Holzboden im Obergeschoss wurde erhalten, drei Mal geschliffen und versiegelt.



Aus den ehemaligen Nasszellen ließen sich mit geschickter Planung schöne Bäder zaubern.

Dipl.-Ing. Bernd Dollt, Architekt und Geschäftsführer von Doma



» Wir setzen seit Jahren auch auf hochwertige Sanierungen. Der Kreativität und dem Ideenreichtum bieten gerade Altimmobilien ein weites Betätigungsfeld. «



Oben: Trotz der Eingriffe in den Baukörper konnte das Gebäude seinen Charakter bewahren. Rechts: Auf der Rückseite bietet sich ein toller Blick in den Garten.



Durch möglichst geringe Eingriffe in die Kubatur sollte das Haus nach der Sanierung seine exponierte Lage unterstreichen und gleichzeitig seinen unverwechselbaren Charakter im gewachsenen Umfeld behalten. Planungsfehler von damals wurden behoben und der modernen Architektur von heute Rechnung getragen. Beispielsweise wurden die Südfenster im Wohnbereich zum Garten hin

zu bodentiefen Elementen erweitert, um den Blick in den großen Garten uneingeschränkt nutzen zu können. Eine großzügige Gaube mit Balkon ersetzt die ehemalige kleine Schleppgaube.

Kontakt: Doma Architekten bauen, Von-Denis-Straße 2, 67346 Speyer, Telefon 06232/64610 oder Gartenstraße 24, 76771 Hördt, Telefon 07272/6661, www.architektenbauen.de

MEHRGENERATIONENHAUS

Dieses 1960 gebaute Haus, Nähe Speyer, wird von drei Generationen bewohnt. Die vierköpfige Familie Müller bewohnte vor der Sanierung das Obergeschoss sowie den ausgebauten Speicher, die Großeltern das Erdgeschoss. Der Platz war in den letzten Jahren immer enger geworden und man überlegte innerhalb der Familie neu zu bauen. Unabhängig von den Kosten hätte ein Neubau auch ein Abschied aus einem gewachsenen Umfeld und jahrelang praktiziertem Wohnen im Generationenhaus bedeutet.

Gemeinsam mit Architekten und Energieberatern wurde ein Konzept entwickelt, welches vom Raumzugewinn über die energetische Sanierung bis zum Wunsch nach modernem Wohnen und alternativer Energiegewinnung alles beinhaltete.

Sowohl das großzügige Bad im Dachgeschoss als auch das Minikinderzimmer im Speicher wurden zum

loftartigen Raum mit Quergiebel vergrößert.

Das Energiegutachten prognostizierte zudem eine jährliche Energieeinsparung von 60 Prozent. Die Formulare zur Beantragung der KfW-Fördergelder wurden von Energieberatern ausgefüllt und mit den entsprechenden Bestätigungen auf den Weg gebracht.

Da das Haus während der gesamten Bauzeit im Erd- und Obergeschoss bewohnbar bleiben musste, stellte sich eine besondere Herausforderung. Durch einen straffen Zeitplan und einen hohen Vorfertigungsgrad der einzelnen Bauelemente (das Dachgeschoss wurde in Holzständerbauweise gebaut) konnte innerhalb weniger Stunden nach Abnahme des Daches die Regendichtigkeit wieder hergestellt werden.

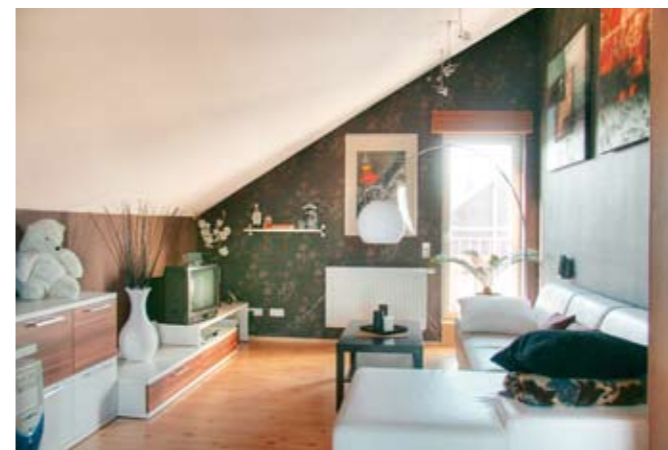
Innerhalb von nur drei Monaten entstand aus einem in die Jahre gekommenen Zweifamilienhaus ein modernes, dem technischen und

energetischen Neubaustand entsprechendes Dreigenerationenwohnhaus.

Fazit: Wichtig war zum einen die Wohnflächenvergrößerung und zum anderen die energetische Sanierung des Gebäudes. Die vorhandene Fotovoltaikanlage konnte durch Drehung des Daches auf der Südseite (ohne mühevollen Ständerkonstruktionen wie vor dem Umbau) ange-

bracht und vergrößert werden. Optisch ergibt sich hier ein ganz neues Bild.

Auch durch den großen Quergiebel zur Straße hin ist das Haus architektonisch modern gestaltet worden und passt sich durch die dezente aber wirkungsvolle Veränderung seiner „alten“ Umgebung an. Heute erinnert nichts mehr an das „normale Häuschen“ aus den 60er Jahren.



Das Team um Architekt Bernd Dollt vergrößerte in diesem Dreigenerationenhaus durch den Neuaufbau des Dachgeschosses die Wohnfläche von 107 auf 172 Quadratmeter.

VORHER



SO DÜNN – SOOO DÄMMSTARK!



Polyurethan
dämmt besser®

Garantiert: Dünner dämmt besser – durch maximale Dämmwirkung! Heizkosten werden klein, Räume bleiben groß!

Der Hochleistungsdämmstoff zum Renovieren

Dämmsysteme aus Polyurethan senken die Energiekosten drastisch und sind eine sichere und lohnende Investition. Besser dämmen und die Umwelt schonen. So werden Altbauten fit für die Zukunft.

- Maximale Energieeinsparung
- Schutz vor sommerlicher Hitze
- Für jedes Haus geeignet

Mehr Infos: 168013

Besuchen Sie uns im Internet:
www.daemmt-besser.de